
Predigtreihe: Unsere inneren Antreiber

Thema: Mach's allen recht

Bibelstellen der Predigt

Römer 12, 2 / 2. Mose 32, 2-4 und 21-24 / Galater 1, 10 / Psalm 139, 1-18

Hauptpunkte / Kurzzusammenfassung

Kennzeichen des Antreibers

Menschen mit dem Antreiber „Mach's allen recht“ fühlen sich dafür verantwortlich, dass andere sich wohl fühlen, fantasieren jedoch häufig nur, was sich der Andere eigentlich wünscht. Sie stellen ihre Bedürfnisse hinten an, richten sich danach, was andere erwarten und kommen dabei selber zu kurz. Sie möchten beliebt sein und haben nicht gelernt, „Nein!“ zu sagen. Sie sind begierig zu wissen, ob sie ihre Sache gut gemacht haben und alles in Ordnung ist. Menschen bei denen dieser Antreiber stark ausgeprägt ist, haben häufig zu wenig Profil, Selbstvertrauen und (Rollen-)Identität ausgebildet oder halten ihre Konturen für unverträglich mit den Interessen anderer. Eigene Bedürfnisse und Vorstellungen werden verleugnet oder nicht eingebracht, da sie eh nicht für andere interessant sein können.

Dass, was eigentlich erreicht werden soll, nämlich Anerkennung und Wertschätzung, bekommen diese Personen nur im ersten Moment. Das, was sie langfristig ernten, ist ein mehr oder weniger bewusstes Ausgenutzt-werden, verbunden mit einer latenten Geringschätzung. Menschen die nicht „Nein“ sagen und keine Grenzen gegenüber anderen ziehen können, werden von ihrer Umwelt als schwach wahrgenommen, da hinter all der Gutmütigkeit keine Stärke oder Überlegenheit, sondern eher eine Abhängigkeit verspürt wird.

Die Wurzel dieses inneren Antreibers hat sich i.d.R. während der Kindheitsphase entwickelt, wenn das Kind eine stark an Bedingungen geknüpfte Zuneigung erfahren hat. Da der Mensch in der Kindheitsphase für sich die Frage beantwortet „Was muss ich tun, um Zuwendung zu bekommen und anerkannt zu werden?“ und grundsätzlich jedes Kind das Maximum – nämlich bedingungslose Zuwendung – erhalten will, ist gerade diese Lebensphase für die Ausprägung dieses inneren Antreibers entscheidend. Hier lernt der Menschen – größtenteils unterbewusst - welche Auflagen er erfüllen muss, um wenigstens so viel Zuwendung und Liebe wie möglich zu erfahren.

Ein Ausweg bzw. Schlüssel um diesem Antreiber zu entkommen, liegt darin zunächst darin, sich diesen Antreibers bewusst zu werden – am besten mit Unterstützung von Kleingruppe/Freunden/Seelsorger. Ein entscheidender Punkt ist die Frage, unter wessen Blick ich lebe: unter dem Blick der Menschen oder unter dem Blick Gottes.

Anregungen zur Diskussion, zur Vertiefung, praktische Schritte

- Kennen die Teilnehmer das Gefühl bzw. Situationen es allen recht machen zu wollen/müssen?
Wie haben sie sich verhalten, wie würden sie sich gerne verhalten?
 - Sprech über Selbst- und Fremdwahrnehmung.
 - Sind Sätze wie die folgenden Bestandteil eures Denkens/Verhaltens oder widerstreben sie euch?
 - Deine Wünsche und Bedürfnisse sind genauso wichtig wie die der anderen
 - Du darfst dich anderen zumuten – andere tun's ja auch
-

Gebet für...

- Freunde, Familie und Bekannte die Jesus noch nicht kennen
- Perspektive Oldenburg (www.perspektive-oldenburg.de)
- unsere Missionare Akki und Alli el Kaakour in Swaziland

- für die Kranken in der Gemeinde
 - für die Neu-Besetzung der Jugendpastorenstelle
-

TT – Tolle Termine ;-)

- 31. Mai – Abschiedsgottesdienst von Daniel und Elli Nguyen
- 06. Juni – Seminar mit Heiner Rust zum Thema Heilung
- 07. Juni – Gottesdienst mit Heiner Rust
- 21. Juni – BasiX-Segnungsgottesdienst
- 28. Juni – Gottesdienst mit Ingolf Ellssel
- 18. Juli – Leiterschaftstraining mit Friedhelm Holthuis
- 19. Juli – Gottesdienst mit Friedhelm Holthuis